

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 12

Rubrik: Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihrerseits halten dagegen auf niedere Preise, um die letztjährigen Verluste mehr oder weniger kompensieren zu können.

Die bis jetzt bekannten Quotierungen stellen sich ziemlich zwischen L. 2.75 bis L. 3.25, je nach der Provenienz und Qualität der gehandelten Cocons.

Wir wären also auf dem klassischen Mittelansatz von drei Franken, welcher von Nationalökonomern schon öfters als der richtige festgestellt worden ist, bei welchem die letzte Limite für einen lohnenden Verkauf für die Züchter und die Möglichkeit für die Spinner gegeben ist, ohne Schaden arbeiten zu können. Wenn diese Basis während der ganzen Ernte beibehalten wird, kann man auf eine ziemlich regelmässige und befriedigende Kampagne zählen. Die Nachrichten, die von allen Seiten über das Resultat der Ernte einreissen, sind im allgemeinen ziemlich befriedigend. Man glaubt, dass die diesjährige Ernte im grossen und ganzen nicht kleiner ausfallen wird, als die von 1909, trotz einiger vereinzelter Klagen von der Brianza- und aus der Mailändergegend. Eine nur annähernde Schätzung kann bis jetzt noch nicht gemacht werden.

Die Geschäfte in Rohseide sind wenig zahlreich gewesen. Ein gewisses Interesse zeigt der europäische Konsum für prompte Ware wie auch für Lieferungskontrakte. Eine Preisveränderung war aber nicht leicht zu erreichen, um so mehr, da auf Ende der Woche die Eigner immer mehr auf feste Preise hielten. Amerika hält sich immer noch vom Markt zurück und zeigt kein Interesse für Ankäufe, was auf den gegenwärtig immer noch schlechten Geschäftsgang in der amerikanischen Seidenindustrie zurückzuführen ist.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

11. Juni 1910.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Grap. gesch.			
						Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	56-55	55-54	—	—	22/24	48-49	—	—	—
18/20	55-54	54-53	52	—	24/26	47-46	—	—	—
20/22	53	52	51	—	26/30	—	—	—	—
22/24	53-52	51	50-49	—	30/40	—	—	—	—
24/26									

China

Tsatlée			Kanton Filat.	
Classisch	Sublim		1. ord.	2. ord.
30/34	—	—	20/24	—
36/40	—	—	22/26	—
40/45	—	—	24/28	—
45/50	—	—	—	—

Tramen. zweifache dreifache

Italien.	Class.	Sub.	Japan	Fil. Class.	Ia.	Fil. Class.	Ia
18/20 à 22	51-50	48	20/24	47	—	30/34	47
22/24			22/26	46	—	32/36	47-46
24/26			24/28	45	—	34/38	46
26/30			26/30	44-43	—	36/40	46-45
3fach 28/32	50	48	30/34	44-43	—	38/42	45
32/34			34/38	—	—	40/44	44
36/40, 40/44	48-47	46	—	—	—	—	—

Tsatlée geschnell.

China	Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia.		Kant. Filat.	
				Schw. Ouvrais		Sublime	
36/40	40	37	—	36/40	36-35	2fach 20/24	42-41
41/45	38	35	—	40/45	34-33	22/26	40-39
46/50	37	33	—	45/50	32-31	24/28/30	37
51/55	36-35	32	—	50/60	31-30	3fach 30/36	42-41
56/60	—	—	—	—	—	36/40	39-38
61/65	—	—	—	—	—	40/44	37

Seidenwaren.

Lyon. (B. d. S.) Die Lyoner-Fabrik ist von verschiedenen Käufern besucht worden und wurden Abschlüsse in ansehnlicher Quantität gemacht, aber sehr verzettelt und in kleinen Posten. Man nimmt heute unansehnliche Bestellungen auf, wie man sie früher durchwegs refüsiert hätte. Die Preise halten sich dagegen recht befriedigend. Die Jacquardweberei kommt nach und nach immer mehr in Vorrang mit Lampas, Paillettes, Damas etc. Die bedruckten Stoffe gehen ihrerseits nicht zurück, es scheint, sie können ihren Platz noch sehr gut behaupten. Auf dem Zürcher-

Platz sind im Mai einige Käufer erschienen, die eine ziemliche Anzahl von Bestellungen zurückgelassen haben. Auch hier macht sich die Begünstigung der Jacquard-Stoffe mehr und mehr bemerkbar. Die deutsche Industrie ist auch gut beschäftigt. Die Futterstoffe mit Baumwollketten und Seideneintrag werden mit Leichtigkeit in gemusterter Ware abgesetzt. Als Stoffe für seidene Roben werden nicht allzu grosse Dessins verlangt. Die Krawattenstoffe mit orientalischen Dessins finden viel Anklang, sei es in gedruckter wie in gewobener Ware.

Von der Mode.

Aus London wird mitgeteilt, dass die Damen des englischen Hofes bis zum 7. November schwarze Roben tragen werden, die mit Crêpe garniert sind; die Halbtrauer wird vom 7. November bis 7. Mai 1911 dauern. Die Damen werden dann schwarze Roben tragen mit farbigen Bändern und Garnituren, falls sie nicht weisse oder graue Toiletten mit schwarzen Bändern und Garnituren vorziehen werden.

Die Herren werden auf dem linken Aermel der Uniform oder des Hofkleides bis 7. Mai 1911 schwarzen Crêpe tragen.

Gegenüber dieser durch die Trauer bedingten etwas eintönigen Kleidermode zeigen die letzten Pariser Farbenkarten neue recht prächtige Farbennüancen. Chantecler und der Halley'sche Komet haben natürlich als grosse Jahresereignisse auch auf die Farbenzusammenstellungen und ihre Benennungen ziemlich Einfluss gehabt.

Zur Ehre der Widerkehr des Kometen hat man eine neue Farbe Queue de Comète benannt; in dieser sind alle Tonabstufungen des Bleu de roi enthalten.

Die Nüancen, die jetzt speziell auf dem Lyoner-Markt von den ausländischen Einkäufern bevorzugt worden, sind Vert gazon (grasgrün) und Coq-de-roche (dunkel eigelb).

In Paris werden für die nächste Saison die braunen Farben als modern angekündigt. Rose bleuté und bleuet sollen die bevorzugten Herbst- und Winterfarben in der Schweiz sein. In Deutschland wird Saphirblau und Dunkelblau vorherrschen. Es werden aber auch graue Farben wie Gris bleuté und Fumée de tabac gehen.

Leinengarne.

Die Preise der Leinengarne stellen sich heute ungefähr wie folgt: Paket zu 3 Bündel (60 Str.)

30er Leinengarn (russ. Flachs)	Kette	Fr.	23	—	35,5
40 "	"	"	20,5	—	22,5
30 "	Schuss	"	21,5	—	23,5
40 "	"	"	19,5	—	20,5
12 " Werggarn (russ. Flachs)	Kette	"	33	—	36
12 "	Schuss	"	30	—	32
20 "	Kette	"	24	—	26,5
20 "	Schuss	"	22	—	24
25 "	Kette	"	21	—	24
25 "	Schuss	"	19,5	—	21

Technische Mitteilungen

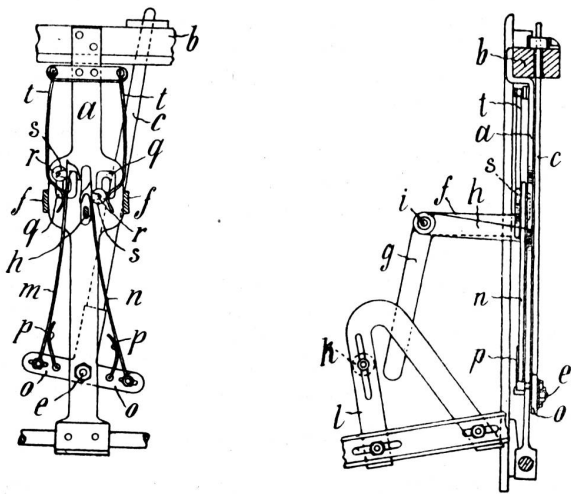
Schützenschlagvorrichtung für Webstühle zur Herstellung zweier Gewebe nebeneinander.

Von G. Hansing in Landshut.

Diese Schützenschlagvorrichtung ist dadurch gekennzeichnet, dass der Mittelschläger durch besondere Platinen mit einem durch die Lade bewegten Hebel gekuppelt wird, je nachdem der Schlag in dem einen oder andern Sinne bewegt werden soll.

Nach den Ausführungen des Patentnehmers (D. R.-P. Nr. 201,104) ist an der Mittelstelze a der Lade b der Schläger c für den mittleren gemeinsamen Schützenkasten d um den feststehenden Bolzen e drehbar befestigt. Ferner ist in Armen f an der Mittelstelze a ein Winkelhebel g, h,

um einen zur Ladenschwingachse parallelen Bolzen *i* drehbar. Der eine gegen die Ladenstetze *a* gerichtete Arm *h* dieses Winkelhebels ist abwechselnd in dem einen oder andern Sinne mit dem Mittelschläger *c* kuppelbar, während der andere abwärts gerichtete Arm *g* beim Ladenrückgange gegen einen feststehenden Anschlag, zum Beispiel eine feste Rolle *k* trifft, die zweckmässig einstellbar am Webstuhle oder an einem an diesem vorgesehenen Stelleisen *l* befestigt ist. — Die abwechselnde Kuppelung des Armes *h* des Winkelhebels mit dem Mittelschläger *c* in dem einen oder andern Sinne erfolgt beim Ausführungsbeispiel durch zwei Platinen *m* und *n*, deren je eine auf jeder Seite des Mittelschlägers *c* an zu ihm senkrechten Armen *o*, zweckmässig verstellbar, befestigt ist. Die Haken dieser Platinen *m* und *n* befinden sich in ihrer Tiefstellung unmittelbar über dem tiefstehenden Arme *h* des Winkelhebels *g*, *h*, um von diesem bei seiner Aufwärtsbewegung mitgenommen zu werden. Dabei ist es erforderlich, dass der Haken der sich aufwärts bewegenden Platine aus dem Wege des Armes *h* des Winkelhebels gebracht wird.



Dies geschieht zwangsweise durch die Platinen *m* und *n* nach aussen drängende Federn *p* und durch Kurvennuten *q*, in denen Zapfen *r* an den Platinen *m* und *n* geführt werden. Bei der Aufwärtsbewegung läuft der Führungszapfen *r* im inneren senkrechten Teile der Kurvennut, um in der oberen Lage, nachdem der Winkelhebel den Haken der Platine verlassen hat, durch die Feder *p* durch den oberen Querteil hindurch nach dem äusseren senkrechten Teile der Führungsnut gedrängt zu werden, in welchem er abwärts gleitet. Zu Ende der Abwärtsbewegung läuft eine Rolle *s* auf dem Zapfen *r* gegen eine die Platine nach innen gedrängte Fläche, zum Beispiel einer Feder *t*, welche die Kraft der Feder *p* überwindet und demzufolge die Platine unter Führung des Zapfens *r* durch den untern Querteil der Führungsnut *q* wieder über den Arm *h* des Winkelhebels bringt.

In dieser Weise gelangt bei jeder Bewegung des Schlägers jeweils die den Schläger zur folgenden Bewegung mit dem Winkelhebel *g*, *h* kuppelnde Platine *m* oder *n* in die Arbeitsstellung, während gleichzeitig die andere Platine aus dem Wege des Armes *h* gebracht wird. Zu Ende der Rückbewegung der Lade kann sonach der Winkelhebel *g*, *h*, indem er seine Arbeitsbewegung durch Anschlag an der Rolle *k* erhält, immer nur in einem bestimmten Sinne auf den Mittelschläger *c* einwirken. Die Einstellung der Platinen hat von vornherein derart zu erfolgen, dass der Mittelschläger stets in derselben Richtung arbeitet, wie der jeweils zugleich in Wirkung befindliche Aussen- oder Seitenschläger.

Das Färben von Damentuchen, Abzeichentuchen, Billardtuchen und besseren Kammgarnstoffen für Damenkonfektion.

Bei diesen Warengattungen treten im allgemeinen die Anforderungen an die Lichtechtheit im Verhältnis zu den für Herrenkonfektion bestimmten Waren zurück, dagegen wird vielfach ein ziemlich strenger Masstab an die Strassenkot- und Staubechtheit angelegt. Abzeichentuche werden natürlich entsprechend ihrer spätern Verwendung in möglichst echter Ausführung verlangt, und ausser der Reib- und Alkaliechtheit sind bei ihnen die Lichtechtheit und Regenechtheit zu berücksichtigen; letztere beiden Eigenschaften werden auch in erster Linie von den in Kammgarnausführung hergestellten sogenannten Flaggentuchen verlangt. Der Färber muss in diesen Beziehungen den gestellten Anforderungen soweit als möglich gerecht zu werden versuchen, wenn es auch in vielen Fällen, zum Beispiel bei den meist lebhaften Farben der Abzeichentuche, nicht möglich ist, die Echtheit derselben auf die hohe Stufe der Vollkommenheit der mit ihnen gleichzeitig zur Verwendung gelangenden Grundtuche zu bringen. Aehnliche Erwägungen treffen vielfach bei den ebenfalls meist lebhaften Farben besitzenden Flaggentuchen zu, deren Wasserechtheit man durch eine Behandlung der gefärbten Ware in einem lauwarmen Bade von 5 bis 10 g Tannin pro Liter während einer halben Stunde und durch nachfolgendes Schleudern und Trocknen ohne zu spülen erhöht.

Bezüglich der Fertigstellung der im vorliegenden Kapitel zu besprechenden Waren walten ziemliche Unterschiede ob, je nachdem es sich um Strichwaren oder Kammgarnwaren handelt. Während letztere nur eine leichte Trockendekatur und leichte Presse erhalten, werden die ersteren meist sehr heiss und lange gepresst und auch einer ziemlich starken Dekatur unterworfen, um den fertigen Tuchen hohen Glanz und weichen Griff zu verleihen. Es sind deshalb verschiedene Farbstoffe, welche für Kammgarnwaren gut Anwendung finden können, für Streichgarnwaren ausgeschlossen.

Was die zur Verwendung gelangenden Farbstoffgruppen betrifft, so werden für viele Zwecke Chromentwicklungsfarbstoffe benutzt, hauptsächlich wird aber das Färben im sauren Bade ausgeführt, weil dieses durch schnelleres Arbeiten und durch die Erzielung tadellos equaler und scharf mustergetreuer Farben an erster Stelle steht. Die Anwendung von Alizarinfarbstoffen auf Vorbeize kann übergangen werden, da diese Farbstoffe infolge des namentlich in helleren Farben zutage tretenden schwierigen Egalisierungsvermögens, der in dunkleren Tönen anhaftenden Reibunechtheit und schliesslich infolge ihrer meist gedeckteren Farbe für die vorliegenden Zwecke so gut wie nicht zur Verwendung gelangen.

Die Schönheit und Reinheit des Farbtons spielt eine bedeutende Rolle, und auch die Mannigfaltigkeit der Farbtöne ist eine grosse, da alle Farbtöne des Spektrums und alle Schattierungen vom satten Schwarz bis zum reinsten Weiss verlangt werden. Daher wird die nachfolgende Besprechung ausser den verschiedenen Farbtönen noch namentlich die Herstellung von Weiss behandeln, ferner besonders die sogenannten Ballfarben und Pastellfarben.

Weiss und Ballfarben.

In der Herstellung von Besatztuchen und Damentuchen und bessern Kammgarnstoffen für Damenkleider spielt die Herstellung von Weiss und zarten Farben, den sogenannten Pastell-, Kreide- oder Ballfarben eine grosse Rolle.

Die Grundbedingungen für einen guten Ausfall derartiger Waren sind in erster Linie die Verwendung einer guten, reinen, von vornherein möglichst weissen Wolle und die Beachtung grösster Sauberkeit in allen Zweigen der Fabrikation. Wenn irgend angängig, sollte die Fertigstellung der